

Laudatio Hans Eichel

Es ist mir eine große Ehre, heute den Hessen Löwen in Gold dem ehemaligen Oberbürgermeister von Kassel, dem ehemaligen Hessischen Ministerpräsidenten und Finanzminister der Bundesrepublik Deutschland, Hans Eichel zu übergeben.

Lieber Hans, du gehörst zu denen, die Orden und Ehrenzeichen ablehnen. Umso mehr ehrt es uns, dass du den Hessen Löwen bereit bist, entgegen zu nehmen. Du bist in guter Gesellschaft mit Dr. Herbert Günther, Peter Benz, Udo Schlitzberger und Volker Hauff.

In Kassel geboren, ein echter „Kasseläner“, und am Wilhelmsgymnasium zur Schule gegangen, studierte Hans Eichel in Marburg Germanistik, Philosophie, Politikwissenschaft, Geschichte und Erziehungswissenschaften. Dahinter verbirgt sich: der Deutschlehrer. Als Lehrer kehrte er auch wieder an seine Schule zurück und arbeitete dort bis 1975 als Studienrat.

Hans Eichel hat nie verleugnet, dass er JUSO war. 1964 der SPD beigetreten, war er bereits 1969 Mitglied im JUSO Bundesvorstand. Im JUSO Bundesvorstand hat Hans Eichel dazu beigetragen, die Linkswende bei den JUSOs einzuleiten. Er war auch maßgeblich dafür verantwortlich, dass sich die Jungsozialisten intensiv mit „Kommunalpolitik als Gesellschaftspolitik“ befassten. Und etwa genau zu dieser Zeit war er auch Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Kassel. Auch das zeigt, wie eng seine politische Laufbahn schon in jungen Jahren mit der Kommunalpolitik verbunden war.

1975 wurde Hans Eichel Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Kassel – er war damals einer der jüngsten Oberbürgermeister der Republik. Hans war damals 33 Jahre jung! In Kassel hat Hans Eichel die Frauenförderung sehr klar akzentuiert. Unter seiner Führung als Oberbürgermeister wurde die Frauenförderung vorangebracht. Er hat dafür gesorgt, dass die Geschichte der Verfolgung der Juden im 3. Reich aufgearbeitet wurde.

Er begleitete dieses Amt bis 1991. Er gehörte zu den Gründungsvätern der SGK auf Bundesebene. Diese wurde 1978 in Kassel gegründet. Darin zeigt sich, dass Hans Eichel nicht nur ein Kommunalpolitiker mit Herzblut ist, sondern immer auch bedacht war, die Strukturen zu legen, die notwendig sind, um kommunale Interessen durchzusetzen.

Von 1991 bis 1999 war Hans Eichel Hessischer Ministerpräsident des Landes Hessen.

Hans Eichel hat erstmals eine stabile Koalition mit den Grünen über zwei Wahlperioden regierungsfähig gemacht. Es waren keine einfachen Koalitionszeiten doch im Kern gab es auch bei den schwierigsten Fragen am Ende einen Kompromiss zwischen Hans und Rupert von Plottnitz von den Grünen.

Es war eine durchaus schwere Zeit für das Land. Die finanzielle Situation war schlecht. Jahr für Jahr musste sein Kabinett Sparrunden fahren. Dies alles hat er gemeistert, weil ihn Beständigkeit auszeichnet.

Hans Eichel ist mit dem ersten quotierten Kabinett angetreten. Eine besondere Leistung seiner Amtsperioden war, die Profilierung des Ökologiethemas und die Einführung eines Sozialbudgets.

Hans Eichel hat sich auch als Ministerpräsident der Aufarbeitung der Zeit von 1933–1945 gewidmet. Unter anderem hat er die Wehrmachtsausstellung nach Hessen geholt und nach der Weigerung der Frankfurter Oberbürgermeisterin diese eröffnet. Er hat den Weg dafür geebnet, dass das ehemalige IG Farben Haus für die Universität Frankfurt nutzbar gemacht wurde.

Hans Eichel hat die Tradition der sozialdemokratischen Ministerpräsidenten in Hessen würdig fortgesetzt. Er stand dafür, dass die Demokratie nur dann wirksam wird, wenn sie für alle gleichermaßen verwirklicht wird. Er war ein wirklicher Landesvater.

1999 konnte die rot-grüne Regierung ihre Mehrheit wegen starker Verluste der Grünen nicht bestätigen. Und ein weiteres kam hinzu: Der ehrgeizige CDU Politiker Roland Koch machte die „Doppelpass-Kampagne“ zum Wahlkampfschlager. Noch heute klingt uns der Satz in den Ohren: „Wo kann man hier gegen Ausländer unterschreiben?“.

Am 7. April 1999 schied Hans Eichel aus dem Amt aus.

Schon fünf Tage später, am 12. April 1999, trat Hans Eichel, als Nachfolger des im März 1999 zurückgetretenen Oskar Lafontaine, als Bundesminister der Finanzen, in die von Bundeskanzler Gerhard Schröder geführte Bundesregierung ein. Bereits ein Jahr später legte Hans Eichel eine umfassende Steuerreform vor, die unter anderem eine deutliche Senkung der Unternehmenssteuer und Steuerbefreiung für den Verkauf von Aktienpaketen und Tochterunternehmen enthielt. Ihm eilte der Ruf voraus, ein „Sparkommissar“ zu sein. Dies war sicherlich von der festen, inneren Überzeugung getragen, dass Hans Eichel glaubte, dass ein gesunder und stabiler Staatshaushalt die Grundlage für eine gute Politik sei. Hans Eichel schied 2005 aus dem Amt aus.

Hans Eichel hat zahlreiche Ehrenämter begleitet.

Wir ehren ihn, weil er sich um seine Heimatstadt Kassel, um das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland verdient gemacht hat.